Schachgipfel 2026: Drei Eichen glänzen bei der Deutschen Schach960-Meisterschaft

(Martin Kapp, 21.07.2026)

Vom 17. bis 19. Juli fand im Rahmen des Schachgipfels 2026 in Dresden die dritte Auflage der Deutschen Schach960-Meisterschaft statt. Beste Spielbedingungen und ein tolles Rahmenprogramm lockten allein zu diesem Turnier 88 Teilnehmer in das Internationale Congress Center am Ostra-Ufer ins schöne Elbflorenz. Gespielt wurden neun Runden nach Schnellschachregeln mit 25 Minuten Bedenkzeit und 30 Sekunden Inkrement je Zug. Diese immer populärer werdende Variante – auch bekannt als Fischer-Random- oder Freestyle-Chess – bricht radikal mit der klassischen Theorie: Da die Figuren auf der Grundreihe vor jeder Runde zufällig ausgelost werden, ist ein Auswendiglernen von Eröffnungen unmöglich. Stattdessen rücken von Beginn an pure Kreativität und echtes Schachverständnis in den Vordergrund.

Navara siegt, Fridman holt den Titel

Aus dem stark besetzten und von 25 Titelträgern angeführten Feld konnte sich der tschechische Super-Großmeister David Navara (Elo 2619) mit 8,5 Punkten als klarer Sieger durchsetzen. Großmeister Daniel Fridman (Elo 2564) sicherte sich mit 7,0 Punkten den zweiten Platz und krönte sich gleichzeitig zum „Deutschen Meister im Schach960 2026“. Ebenfalls mit 7,0 Punkten – und wie Navara im gesamten Verlauf ungeschlagen – komplettierte der gebürtige Trierer und frühere Nationalspieler Georg Meier (Elo 2612) das hochkarätige Podium.

Drei Eichen erfolgreich

Auch unseren drei Schach-Eichen gelangen tolle sportliche Erfolge: Martin Kapp (Elo 2169) sicherte sich mit 6,0 Punkten (Gegnerschnitt 2122) den 14. Gesamtrang und gewann gleichzeitig die Ratingkategorie 2000–2199. Hryhoriy Kruts (Elo 2107) erreichte mit 5,0 Punkten (Gegnerschnitt 2104) den 27. Platz und wurde Bester in der Kategorie Jugend. Gegen favorisierte Titelträger lieferte er sich knappe und spannende Kämpfe auf Augenhöhe. Nazar Batechko (Elo 1777) erspielte sich mit 4,5 Punkten (Gegnerschnitt 2071) den 38. Platz und errang damit in der Kategorie 1600-1799 den ersten Ratingpreis. Nazar legte dabei stark los, besiegte in den ersten zwei Runden überraschend zwei Spieler mit über 2080 Elo und wurde erst von Großmeister Igor Glek gestoppt. Mit einem starken Endspurt erreichte Nazar noch die Hälfte der möglichen Punkte – bei dieser Gegnerschaft ein ausgezeichneter Leistungsnachweis!

(weiter auf der nächsten Seite)

Kurzweilige Partiefragmente

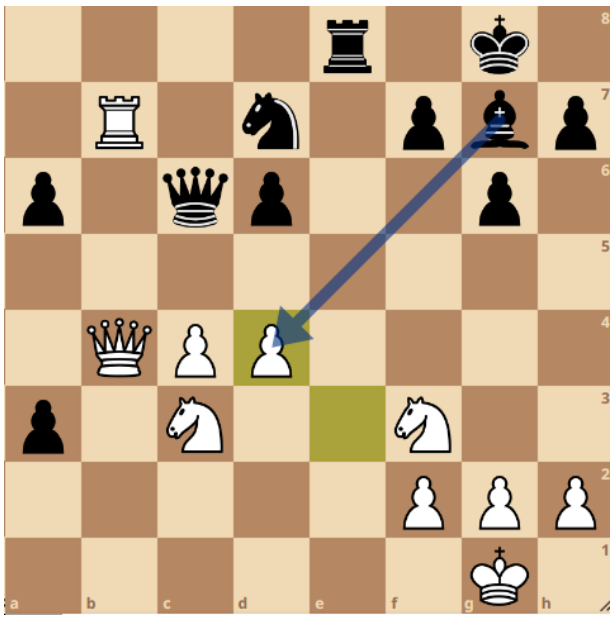


Stellung 1: Martin konnte der weißen Stellung des Internationalen Meisters bereits früh in der Partie hässliche Doppelbauern zufügen und nutzte die dadurch entstandene, mattträchtige Königsunsicherheit für raumgreifende Entwicklungszüge aus: Nach **9...c5!** erhielt Schwarz klaren Vorteil, den er nicht mehr aus der Hand gab.



Stellung 2: Hryhoriy setzte auf eine zügige Entwicklung und zog die Schlinge um die weiße Dame des knapp 1900 Elo schweren Kontrahenten rasch enger, die sich nach ihrem frühen Ausflug tief in der schwarzen Stellung verirrt hatte: Nach **21...Te8!** gewann Schwarz zunächst die Dame und wenig später die Partie.

(weiter auf der nächsten Seite)



Stellung 3: Nazar hatte seinen über 300 Elo-Punkte stärkeren Gegner in positionelle und zeitliche Bedrängnis gebracht. Nicht nur die weiße Dame war an die Deckung des Tb7 und die Bewachung des Freibauer a3 gebunden. Über die soeben geöffnete e-Linie überlastete Nazar nun die weiße Stellung vollends mit einem schönen taktischen Schlag: Nach **25...Lxd4!** drohte Matt auf der weißen Grundreihe, woraufhin Weiß aufgab.

Fazit

Mein Eindruck vom Schach960: Von Beginn an begegnen sich die Kontrahenten auf Augenhöhe, weil die Anfangsstellung erst unmittelbar vor der Partie ausgelost wird und eine theoretische Vorbereitung praktisch unmöglich ist. Die Einzigartigkeit und Schwierigkeit – selbst für Meisterspieler – wird schon an den ungewohnten Aufstellungen von König und Türmen deutlich, wobei die Rochade letztlich auf denselben Zielfeldern wie im Normalschach endet. Besonders tückisch ist es, plötzliche Linien- und Diagonalöffnungen zu unterschätzen, was schnell zu überraschenden Angriffen oder einem frühen Matt führen kann. Schon vor dem ersten Zug gefordert zu sein, schwache Felder zu erkennen, Konzepte für eine sinnvolle Entwicklung zu finden und die Königssicherheit zu organisieren – all das fördert die Kreativität sowie Originalität und macht den großen Reiz von Schach960 aus.

Dresden hat gezeigt: Schach960 boomt und bringt die pure Kreativität zurück ans Brett. Unsere drei Eichen konnten in diesem hochkarätigen Feld hervorragend mithalten und sogar Rating- und Jugendpreise abräumen. Herzlichen Glückwunsch zu diesen hervorragenden Leistungen!